

2. Fact-Sheet

Organisation	Energieautarke Region Pyhrn-Priel
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Pyhrn-Priel
Geschäftszahl der KEM	B068972
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Tourismusregion Pyhrn-Priel
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	9 11.185 Im Süden von Oberösterreich. Ca. 642.000 m ² . Vorwiegend alpines Gebiet mit dünner Besiedelung, Es gibt seit Jahren den touristischen Zusammenschluss der 9 Gemeinden, Edlbach, Hinterstoder, Klaus, Rosenau, Roßleithen, St. Pankraz, Spital, Vorderstoder und Windischgarsten. Das Gebiet hat ca. 500.000 Übernachtungen pro Jahr. Es gibt einige Industriebetriebe in der Region mit Metall- und Holzverarbeitung. Verkehrsmäßig ist das Gebiet durch die Pyhrn-Autobahn A9 sowie die Bahn gut erschlossen.
Modellregions-ManagerIn Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-ManagerIn: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-ManagerIn:	DI Leopold Postlmayr Bergstraße 2 4580 Windischgarsten office@energieregion.eu +43 664 8516589 Internationale Automobilzulieferindustrie in leitender Tätigkeit. Seit 2009 Energiemanager Pyhrn-Priel. Seit 2011 GF Interkommunales Gewerbegebiet Pyhrn-Priel. ca. 20 Energieautarke Region Pyhrn-Priel (Honorarbasis)

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Die Region ist von einer leichten Abwanderung und rückläufigen Übernachtungszahlen im Tourismus geprägt. Seit Jahren wird versucht diesen Trends zu begegnen. 2009 wurde der Verein „Energieautarke Region Pyhrn-Priel“ mit dem Ziel gegründet, regionale Ressourcen, wie Wasser, Biomasse (Holz), und Sonne für die Energieerzeugung zu nutzen. Damit soll auch der Geldabfluss für fossile Energieträger reduziert werden und Wertschöpfung und damit Arbeitsplätze für die Region generiert werden. Es ist gelungen alle 9 Gemeinden dafür zu gewinnen. Der erste Schritt war die Durchführung von Energieanalysen. Diese wurden im Rahmen des oberösterreichischen EGEM-Programmes mit der EEE Güssing GmbH durchgeführt.

Aufbauend auf diesen Analysen wurde das regionale Umsetzungskonzept erstellt, dass die Basis für das MRM darstellt.

Themenschwerpunkte:

Informationsbeschaffung und Austausch

Sanieren und Energiesparen

Mobilität

Erneuerbare Energieproduktion

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Mittelfristige Ziele bis 2014:

Einsparung von Energie

Therm. Sanierung, 15% (19 GWh)

Reduktion d. Stromverbrauches 3 % (0,7 GWh)

Reduktion Treibstoff 5 % (3 GWh)

Erneuerbare Energien

Solarthermie	33,1 % (0,6 GWh)
Fotovoltaik	20 % (0,4 GWh)
Wasserkraft	33 % (2,9 GWh)
Geothermie	5 % (2,0 GWh)
Biomasse	6,1 % (23,8 GWh)

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1/2 A4-Seite)

Federführend ist der Verein Energieautarke Region Pyhrn-Priel und der MRM. Alle neun Gemeinden unterstützen das Projekt und haben das mit der Zahlung der Kofinanzierungsbeiträge dokumentiert. Weiters sind die EEE Güssing GmbH sowie die fh-Wels über das regionale Umsetzungskonzept in das Projekt eingebunden. Laufende Kinder- und Schulprojekte ergänzen die Arbeit in Richtung Sensibilisierung der kommenden Generationen. Das Projekt „Pyhrn-Priel, Erneuerbare Energie für Generationen“ wurde mittlerweile erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen von „Talente regional“ (BMVIT, FFG) wurde am 03.02.2012 ein neues Projekt eingereicht. Es ist eine Weiterentwicklung des letzten Projektes in Richtung E-Mobilität.

Dem Verein sind mittlerweile 17 Firmen beigetreten. Besonders hervor zu heben ist die Fa. Mehler, die ein Feriendomizil in der Region hat, sie hat 10 E-Zapfsäulen für das Projekt zur Verfügung gestellt. Die Vernetzung der KEM über das Klimabündnis oberösterreichweit und österreichweit wirkt sich sehr positiv aus. Die lokalen Firmen, wie Installateure, Baufirmen, Elektrofirmen, Dachdecker bis hin zum Busunternehmer profitieren bereits von den gesetzten Impulsen. Auch die WKO Kirchdorf und auch der Tourismus helfen tatkräftig bei der Umsetzung.

5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres

Kurze verbale Darstellung der **wichtigsten Aktivitäten** des letzten Jahres.

Welche **unmittelbaren** Ergebnisse/Effekte hatten diese Aktivitäten?

(max. 2 A4-Seiten)

5.1 Regionales Umsetzungskonzept

Das regionale Umsetzungskonzept wurde in Zusammenarbeit mit der fh-Wels und der EEE Güssing GmbH fertiggestellt. Ein besonderer Vorteil war dabei, dass alle Gemeinden die EEE Güssing GmbH als Planer hatten.

5.2 Einrichtung eines Energiemanagement

Das MRM ist mittlerweile anerkannt und akzeptiert. Aus diesem Grunde wurde der MRM auch mit der Aufgabe ein Betriebsansiedlungsgebiet zu verkaufen, betraut. Auch die prompte Zahlung der Kofinanzierungsbeiträge durch die Gemeinden kann als positives Signal gewertet werden. Der MRM ist Anlaufstelle der Gemeinden, Bürgermeister, Amtsleiter und vieler Privatpersonen bis hin zu Firmen und wird häufig für Beratungen konsultiert. Die oftmalige Medienpräsenz, hat den Bekanntheitsgrad signifikant erhöht.

Es konnten auch in allen Gemeinden die Energiebuchhaltung eingeführt werden. Die Software wurde von der EEE Güssing GmbH zur Verfügung gestellt.

5.3 Kleinwasserkraftwerke

Ausgelöst durch die Präsentation der Energieanalyse der Region wurde in der Gemeinde Spital die Planung eines Wasserkraftwerkes mit ca. 1000 KW in Angriff genommen. Das Projekt ist mittlerweile in der Einreichphase. Darüber hinaus wurden für 7 kleinere Wasserkraftprojekte Vorstudien erstellt. Ein Kleinwasserkraftwerk wurde an den Verein im stark beschädigten Zustand übergeben. Mittlerweile ist es wieder repariert. Die Einspeisung ins Netz ist der nächste Schritt. Darüber hinaus wurden vom TIZ in Kirchdorf alle Kleinkraftwerke in der Region erhoben.

5.4 Photovoltaik und E-Mobilität

5.4.1 Inbetriebnahme von 10 E-Zapfsäulen

Die erste Stromtankstelle wurde bereits im Oktober 2010 in Betrieb genommen. Sie war die erste kombinierte Telefonzelle/Stromtankstelle in Oberösterreich der Fa. A1. Die erste E-Zapfsäule 2011, wurde im Mai in Hinterstoder mit Herrn Landeshauptmann Dr. Pühringer eröffnet. Am Hengstpass, auf knapp 1000 m Seehöhe, in der Gemeinde Rosenau, durften wir bei der Eröffnung sogar Herrn Minister Nikolaus Berlakovic begrüßen.

Die Installierung der 11. Stromtankstellen musste wegen Wintereinbruch auf das Frühjahr 2012 verschoben werden. Im Sog der E-Zapfsäulen-Inbetriebnahmen wurde auch eine zusätzliche Säule von einem Gasthaus installiert. Sie wird vom eigenen Wasserkraftwerk mit Strom versorgt. Alle übrigen Stromtankstellen werden mit Ökostrom von der Fa. ENAMO GmbH versorgt. Eine schriftliche Bestätigung liegt vor. Für zwei Jahre wird der Strom kostenlos zur Verfügung gestellt. Die E-Zapfsäulen waren von 2010 bis 2011 zwischen 14,5 und 3 Monate in Betrieb. Es wurden ca. 1200 kWh „getankt“. Dies entspricht bei Zugrundelegung eines Stromverbrauches von 12 kWh pro 100 km für ein E-Auto, einer Laufleistung von 10.000 km und einer CO₂-Einsparung von 1,6 t bis 2011. Die CO₂-Berechnungen wurden mit dem CO₂-Rechner des Energyglobe durchgeführt.

Die Energieanalysen 2010 ergaben einen CO₂-Ausstoß durch Treibstoffe für die Pyhrn-Priel-Region von 34.479 t pro Jahr. Im Vergleich dazu erscheint die Einsparung nur als kleiner Anfang

(siehe Anhang A1). Die Region Pyhrn-Priel hat aber österreichweit die höchste Stromtankstellendichte und ist bestens für die Zukunft vorbereitet.

5.42 Fotovoltaik-Aktivitäten

Beeinflusst durch laufende bewusstseinsbildende Maßnahmen gab es bei der Fotovoltaik eine positive Entwicklung. Nach Auswertungen der Energie AG gab es 2011 eine Zunahme um 50 % was die Anzahl der Anlagen betrifft. Die Stromeinspeisung nahm von 37.566 kWh auf 54.252 kWh um 37 % zu. Mit einer Ausnahme gibt es in jeder Gemeinde zumindest eine Fotovoltaikanlagen.

Das oberösterreichische PV-Projekt „PV macht Schule“ konnte bei zwei Schulen erfolgreich eingereicht werden. Weitere Schulen sind in Bearbeitung.

Für 2012 ist geplant die ersten größeren Anlagen mit Bürgerbeteiligung zu konzipieren.

5.5 Biomasseverstromung und CO2-Recycling

Es wurde die Umsetzung einer 5.000 t Pelletsanlage untersucht. Es liegen Berechnungen des Biomasseverbandes vor. Es stellte sich heraus, dass die Verwendung von Waldhackgut als Ausgangsstoff nicht wirtschaftlich ist und von den Bauern der Region zu den erforderlichen Preisen und Mengen nicht darstellbar ist. Für die Erzeugung der benötigten Trocknungswärme war eine Hackschnitzelverstromung vorgesehen. Die Berechnungen ergaben bei den bestehenden Einspeisetarifen keine Kostendeckung für die Anlage.

5.6 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Die Aktivitäten wurden ausgiebig in den regionalen Zeitungen (mehr als 50 Artikeln) und der vereinseigenen Website www.energieregion.eu dokumentiert. Darüber hinaus gab es noch ein Kinder- und Schulprojekt im Rahmen von generationen innovation des BMVIT, „Pyhrn-Priel, Erneuerbare Energie für Generationen“ Es wurden über 800 Kinder und Schüler aus der Region erreicht (www.sonne-wind-wasser.at).

Große Auswirkung in bewußtseinsbildender Hinsicht hatte auch die Präsentation der Energiesituation der Region zu Beginn des Jahres. Auch die Vollversammlung des Vereines trug eine Menge in dieser Richtung bei. Große Auswirkungen hatten auch die E-Zapfsäuleneröffnungen die alle zumindest mit den zuständigen Bürgermeistern stattfanden.